

Literatur

BACHMEIER, F. (1958): Beitrag zur Terminologie der Lebensweise der entomophagen Parasiten-Larven. Beitr. Ent. 7, 1—8. — BONESS, M. (1962): Über die Proctotrupiden Schleswig-Holsteins. Bombus 2, Heft 28—33, 112—115. — EASTHAM, L. E. S. (1929): The post-embryonic development of *Phaenoserphus viator* (Hal.) (Proct.), a parasite of the larva of *Pterostichus niger* (Carab.), with notes on the anatomy of the larva. Parasitology 21, 1—21. — HELLEN, W. (1941): Übersicht der Proctotrupoiden (Hym.) Ostfennoskandiens. I. Heloridae, Proctotrupidae. Notulae Entomologicae 21, 28—43. — HEYDEMANN, B. (1962): Die biozönotische Entwicklung vom Vorland zum Koog. Vergleichend-ökologische Untersuchungen an der Nordseeküste. II. Teil: Käfer (Coleoptera). Abh. Akad. Wiss. Literat. Mainz, Math-naturwiss. Klasse (im Druck). — KIEFFER, J. J. (1914): Serphidae et Calliceritidae in: Das Tierreich Lief. 42, Berlin, 254 S. — MEYER, K. O. (1961 a): Über einige in Nordwestdeutschland gefangene Proctotrupiden — Bombus 2, 93—96. — MEYER, K. O. (1961 b): *Disogmus nigripennis*, eine für Deutschland neue Proctotrupiden-Art (Hym.). Verh. Ver. naturwiss. Heimatforsch. Hamburg 35, 68—69. — NIXON, G. E. J. (1938): A preliminary revision of the British Proctotrupinae (Hym., Proctotrupoidea). Trans. R. Ent. Soc. Lond. 97, 431—465. — PERKINS, J. F. (1942): A list of Serphinae collected in South Sweden (Hym., Serphoidea). Entomologist 75, 193—194. — PSCHORN-WALCHER, H. (1958): Vorläufige Gliederung der paläarktischen Proctotrupidae. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 31, 57—64. — SMETANA, A. (1957): Eine bisher unbekannte Larve der Gattung *Quedius* STEPH. aus Nestern von *Microtus arvalis* PALLAS (Coleoptera: Staphylinidae). Beitr. Ent. 7, 333—338. — TISCHLER, W. (1955): Synökologie der Landtiere, Stuttgart, 414 S.

Zur Landschneckenfauna der Insel Fehmarn

Von Siegfried G. A. Jaeckel, Heikendorf (Kieler Förde)

Über Süßwassermollusken Fehmarns gehen die ersten Untersuchungen auf Reg.-Fischereirat Dr. R. NEUBAUER in den zwanziger und dreißiger Jahren zurück. Vor allem waren es die großen Teichwirtschaften an der W- und SW-Küste, die Anlaß zu einer Bestandsaufnahme nach Art und Menge der Teichbewohner in den eutrophen, kalk- und stickstoffreichen, ja oft auch noch schwach brackigen Gewässern gaben. Auch ich (1957) beschäftigte mich dann mit den Süßwassermollusken Fehmarns. CL. MEIER-BROOK und U. WIRTH haben kürzlich (1961) über die Süßwassermollusken der Insel berichtet.

Seit 1929 widmete ich vor allem auch den Landschnecken Fehmarns mein Interesse. Aus sämtlichen Teilen der Insel wurden von mir Funde eingebracht, so daß es wohl an der Zeit ist, über meine bisherigen Ergebnisse zu berichten.

Die 185 qkm große Insel besteht aus einer flachen Grundmoränenebene, die äußerst fruchtbare Böden (para-Rendzine) aufweist. Nur stellenweise an den randlichen Bezirken, wie an den flacheren Küsten im N, im SW und S (hier z. B. unterhalb Sundhäuser, bei der Ruine Glambecksburg, bei Burgtiefe und am Sahrendorfer Binnensee) trifft man auf jüngstes Alluvial und z. T. Sturmflutgelände, d. h. von der großen Sturmflut 1872 umgestaltetes Gebiet. Der ehemalige ausgedehnte und brackige Kopenhagener See ist nach seiner Trockenlegung jetzt nur in dem weiten, biologisch, besonders auch ornithologisch interessanten Gebiet der Fischteiche im SW der Insel zu erkennen. Moore liegen an der N-Küste über Lehm-, an der W-Küste über Sand. Im Landes-Inneren gibt es kaum Moorbildungen. Die zur nächstgelegenen dänischen Insel, Lolland, nur durch den 20 km breiten Fehmarn-Belt getrennte größte Insel der Bundesrepublik Deutschland weist nahe Beziehungen zu dem dänischen Trockenheitsgebiet auf und hat mit ca. 550 mm

die geringsten Jahresniederschläge Schleswig-Holsteins. Auch sonst gibt sie sich ziemlich kontinental gestimmt. Ursprünglich gewässerreicher und mindestens teilweise bewaldet — worauf Eichenstämme in Torfen sowie Flurnamen und ähnliches hindeuten — trägt sie jetzt Laubwald (Eichen, Erlen und wenige Buchen) nur in dürrtigen Resten an der SO-Küste, etwa nördl. Katharinenhof bis zum Staberholz am Staber Huk. Das Mischwaldgehölz bei Wallnau (im SW) verdankt seine Entstehung menschlichen Kulturmaßnahmen (Trockenlegung des Kopenhendorfer Sees) erst in jüngerer Zeit (seit dem 1. Weltkrieg). Ferner ist das Uckleigehölz bei Burg künstlich angelegt. Im Küstensaum auf leichteren Böden, besonders im N und NW finden sich auch einige Nadelholzaufforstungen. Der Baumwuchs reicht kaum zu Hainen, und auch Gebüsch, wie außerdem die sonst für die schleswig-holsteinische Landschaft so charakteristischen Wallhecken oder Knicks treten sehr zurück. Durchweg wird das Land äußerst intensiv ackerbaulich in Getreide-, Kohl- und Futterbau genutzt, wodurch Molluskenvorkommen in der offenen Landschaft zumeist auf Wegraine und einiges Wiesengelände eingeeengt worden sind.

Ähnlich wie die Süßwassermollusken ist die Landschneckenfauna artenarm (30 Arten) und durchweg spärlich. Dabei läßt sie einige, sonst in Schleswig-Holstein häufige und weitverbreitete, mitunter sogar synanthrope Arten wie z. B. *Goniodiscus rotundatus* MÜLL. und die xerothermophilen Helicellen gänzlich vermissen, auch *Trichia hispida* ist nicht häufig. Ebenso spielen die feuchtigkeitsliebenden Nacktschnecken keine große Rolle.

Nachgewiesen wurden:

1. *Cochlicopa lubrica* MÜLL. im N, SW, O und SO der Insel, z. B. auf dem Deich und den Deichwiesen bei Wallnau; Mischwaldgehölz bei Wallnau; an der Lemkendorfer Wiek; Presener Ufer und Wiesentümpel Presen-Puttgarden; Meeschendorf; Katharinenhof; feuchtes Kliff ndl. Katharinenhof; Grüner Brink.

2. *Cochlicopa lubricella* PORRO (*minima* SIEM.) im S (Strandwall bei Sundhäuser).

3. *Vertigo* (*V.*) *pygmaea* DRAP. im südl. W, auf dem Deich und den Deichwiesen bei Wallnau.

4. *Pupilla muscorum* MÜLL. infolge des Kontinentalcharakters der Insel weit verbreitet z. B. bei Gammendorf, Deich bei Westermarkelsdorf und bei Wallnau; Presener Ufer und an Wiesentümpeln Presen-Puttgarden; Meeschendorf; Strandwall an der Glambecksburg und auf anderen Strandwällen; Strandwiesen am Fehmarnsund; bei Mummendorf.

5. *Vallonia pulchella* MÜLL. wohl die verbreitetste Landschnecke der Insel z. B. am Niobe-Denkmal, Deich bei Blankenwisch, Westermarkelsdorf, Wallnau, Deichwiesen, Mischgehölz und an schilfigen Gräben (hier stark gestreift, von fast *enniensis*-GRDL.-ähnlichem Charakter); Orther Deich und Salzwiesen an der Orther Rhede, an der Lemkendorfer Wiek; Strandwiesen am Fehmarnsund; Strandwall an der Glambecksburg; Mummendorf; Meeschendorf; Grasraine und Getreidefelder; Presener Küste und an Wiesentümpeln Presen-Puttgarden.

6. *Succinea* (*S.*) *putris* L. im südl. W, an den Fischteichen bei Wallnau und bei Teichhof.

7. *Succinea* (*Hydrotropha*) *pfeifferi* RISSM. — *elegans* RISSO, in der Brackwasser liebenden *f. ventricosa* PICARD, überall an den Fischteichen bei Wallnau, an der Orther Rhede und an der Lemkendorfer Wiek.

8. *Succinella oblonga* DRAP. im nördl. W, Deich (Lehmboden) bei Westermarkelsdorf.
9. *Punctum pygmaeum* DRAP. im südl. W, Mischwaldgehölz bei Wallnau.
10. *Vitrea crystallina* MÜLL. im SO, feuchte Laubwaldküste ndl. Katharinenhof.
11. *Vitrea pellucida* MÜLL. im SW, O und SO, z. B. Deich und Deichwiesen bei Wallnau, Mischwaldgehölz bei Wallnau, Deich bei Westermarkelsdorf; Küste bei Katharinenhof; Meeschendorf; Presener Küste und an Wiesentümpeln Presen-Puttgarten.
12. *Arion empericorum* FER. (*rufus* L.) in dem schwarzen *f. aterrimus* TAYL. im südl. W, am Deich, Mischwaldgehölz und an schilfigen Gräben bei Wallnau.
13. *Arion subfuscus* DRAP. im SW und SO (Mischwaldgehölz bei Wallnau; Staberholz und Waldgebiet östl. Katharinenhof).
14. *Arion circumscriptus* JHST. vom SW und S nach SO und ins Innere der Insel.
15. *Arion hortensis* FER. Uckleigehölz Burg.
16. *Nesovitrea (Perpolita) hammonis* STRÖM im SW (Mischwaldgehölz Wallnau).
17. *Aegopinella nitidula nitidula* DRAP. im SO (Staber Holz und Laubwaldungen östl. Katharinenhof).
18. *Oxychilus cellarius* MÜLL. im SO (Laubwald des feuchten Kliffs bei Katharinenhof).
19. *Limacus flavus* L. eingeschleppt und häufig in Kellern, Speichern und Gebäuden in Burgstaaken sowie in Burg.
20. *Deroceras (Agriolimax) agreste* L., z. B. auf dem Grünen Brink und Gehölz mit Schilfwiesen bei Wallnau.
21. *Deroceras (Agriolimax) reticulatum* L. in ähnlicher Verbreitung wie *A. circumscriptus*, bei Burg.
22. *Deroceras (Hydroilimax) laeve* MÜLL. am Fehmarnsund und Salzwiesen und am Ufer von Brackwasserseen des Grünen Brink.
23. *Euconulus fulvus* MONT. im SW; Schilfgräben und Gehölz bei Wallnau.
24. *Balea perversa* L. ziemlich zahlreich unter lockerer Rinde und in Astlöchern alter Pappeln an einem Landweg bei Avendorf (im S).
25. *Trichia hispida* L. im SW, S, SO, O mit Vorstößen ins Landesinnere z. B. im Gehölz bei Wallnau; bei Fehmarnsund und Sundhäuser, bei Burg, Meeschendorf und in den Waldungen der SO-Lüste.
26. *Arianta arbustorum* L. am feuchten Laubwaldkliff nördl. Katharinenhof.
27. *Cepaea nemoralis* L. in allen Landesteilen. Bei Blankenwisch und am Grünen Brink sowie im flachen Höhenzug südl. Petersdorf mit leichteren Böden, z. B. bei Neu-Jellingsdorf und bei Lemkendorf auch mit gelbschaliger Variante, im Uckleigehölz von Burg in reicher Variabilität gelber, orangefarbener und roter Schalen, durchweg gebändert, dagegen im übrigen Gebiet mit schweren Böden, etwa von Landkirchen, um Burg, zwischen Burg—Blieschendorf—Avendorf—Fehmarnsund sowie im O-Gebiet (Katharinenhof, Marienleuchte) stark pigmentierte purpurrotschalige, mit schwarzen, sehr verbreiterten Bändern ausgezeichnete Exemplare, die, im Gegensatz zur eingeschleppten bunten Gartenform, hier wohl autochthon und eine bemerkenswerte Ähnlichkeit zu den stark pigmentierten, roten und ebenfalls autochthonen Formen auf den dänischen Inseln aufweisen.

28. *Helix pomatia* L. im SO. Viel um Katharinenhof und Vitsdorf (nach JESSEL, 1898, S. 19). In einem Gebiet, das sich von Burg-Ost (St. Jürgen, Ostermühle) in die Knicks, Feldraine und in Jungtieren bis in die Getreidefelder von Meeschendorf, ferner bis Sahrendorf, Staberdorf und Katharinenhof erstreckt.

29. *Carychium minimum* MÜLL. im SO; Laubwald der Steilküste östl. Katharinenhof.

30. *Myosotella (Ovatella) myosotis* DRAP. Strandwiesen der Orther Rhede (nach MEIER-BROOK und WIRTH).

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß ausgesprochene Waldformen und hydrophile Landschnecken auf Fehmarn fehlen oder nur auf das feuchte Laubwaldkliff im SO, wo sich Reste der ursprünglichen Waldungen erhalten haben, beschränkt sind. Trockenheitsliebende Arten haben auf der mehr kontinental gestimmten Insel den Vorrang. Die Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) ist in merkwürdiger Übereinstimmung mit ihrer südosteuropäischen Herkunft im trockensten Gebiet der Insel, im SO, ausgebreitet. *Vallonia* wurde nur als *pulchella*, nicht in der sonst im circumbaltischen und südschwedischen Gebiet vorkommenden *excentrica* STERKI gefunden. An den Brackgewässern leben einige salztolerante Arten, darunter auch Nacktschnecken. Von Bedeutung ist das Vorkommen der kleinen Clausiliide *Balea perversa*. Dieser Fund stützt die von mir aufgestellte Theorie, wonach Singvögel, insbesondere Insektenfresser oder Spechte wie Wendehals — und zudem an einer bekannten Vogelzugstraße —, durch Verschleppung gelegentlich zu einem isolierten Auftreten der nur an Bäumen und Gemäuer lebenden Art beitragen.

Literatur

JAECKEL, S. G. A. jun.): Die Landschnecken Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung. Schr. Nat. Ver. Schl.-Holst., 27, 1954. — JAECKEL, S. G. A.: Die Mollusken einiger schleswig-holsteinischer Naturschutzgebiete. 10. Grüner Brink (Fehmarn). Faunist. Mitt. NDtschld., 8, 1957. — MEIER-BROOK, CL. u. WIRTH, U.: Die Süßwassermollusken der Insel Fehmarn. Faunist. Mitt. NDtschl., Bd. II, 1, 1961. — RAABE, E. W.: Über die Vegetationsverhältnisse der Insel Fehmarn. Mitt. d. Arbeitsgemeinschaft. f. Floristik in Schl.-Holst. u. Hamburg, 1, 1950. — SCHLICHTING, E.: Die Böden der Insel Fehmarn. Schr. Nat. Ver. f. Schl.-Holst., 26, 1953.

Plastystyla hoffmannseggi MEIG. (Diptera, Psilidae) in Ostholstein

Diese Art ist nach der Literatur (LINDNER, „Fliegen der palaarktischen Region“, Bd. 5; KRÖBER in „Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatsforschung“, Hamburg 1935) bisher nur einmal vor rund hundert Jahren bei Kiel (von ZETTERSTEDT) und später an zwei Fundorten bei Hamburg festgestellt worden. Nach KRÖBER hat sie außerdem Dr. BEHN (wann?) bei Scharbeutz/O. einmal gefangen. Sie ist nunmehr an einem neuen Fundort im Kreis Eutin (Curauer bzw. Malkendorfer Moor, ca. 6 km nördlich von Bad Schwartau, 27. 7. 1962, 1 ♂; Hinrich Sick leg.; in meiner Sammlung) aufgefunden. Außer den angegebenen Funden sind mir aus Norddeutschland sonst keine weiteren bekannt. (Dänemark zwei Funde!) Dies dürfte sich nicht nur aus der Verbreitung dieser „seltenen“ Art, über die zu wenig bekannt zu sein scheint, erklären lassen. In Aussehen und Benehmen hat das Tier nämlich eine geradezu frappante Ähnlichkeit mit einer Ichneumonide. Erst bei sehr genauer Lebendbeobachtung fallen die Halteren auf, die das Insekt als Dipter ausweisen. *Pl. hoffmannseggi* dürfte infolge Verwechslung vielfach übersehen worden sein.

Detlef Sick, Eutin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1963-1965

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: [Zur Landschneckenfauna der Insel Fehmarn 35-38](#)